

## »Illegale Kriege« | Christward Kröner

Der Titel des Buches bringt zum Ausdruck, was der Autor auf jeder Seite seines Buches tut: er nennt die Dinge beim Namen.

Seit Ende des Zweiten Weltkrieges und Gründung der UNO gibt es ein weltweites Kriegsverbot: »Alle Mitglieder legen ihre internationalen Streitigkeiten durch friedliche Mittel so bei, dass der Weltfriede, die internationale Sicherheit und die Gerechtigkeit nicht gefährdet werden. Alle Mitglieder unterlassen in ihren internationalen Beziehungen jede gegen die territoriale Unversehrtheit oder gegen die politische Unabhängigkeit eines Staates gerichtete oder sonst mit den Zielen der Vereinten Nationen unvereinbare Androhung oder Anwendung von Gewalt.« (Artikel 2 der UNO-Charta)

Von diesem Verbot gibt es nur zwei Ausnahmen: das Recht auf Selbstverteidigung; ein angegriffenes Land, darf sich verteidigen. Und zweitens: es darf Krieg gegen ein Land geführt werden, wenn ein Mandat des UNO-Sicherheitsrates vorliegt. Alle anderen Kriege sind illegal.

Der Autor ist ein Schweizer Historiker und Friedensforscher. Er promovierte zu den Geheimarmeen der Nato. In jüngster Zeit wird er immer wieder als »Verschwörungstheoretiker« diffamiert. Darin liegt eine inzwischen weitverbreitete Unart, jemanden pauschal zu diskreditieren, ohne sich mit seinen Argumenten konkret auseinanderzusetzen.

Für jeden, der als Jugendlicher und junger Erwachsener bewundernd in Richtung der Vereinigten Staaten von Amerika, als dem »Land der unbegrenzten Möglichkeiten« geschaut hat, das Menschenrechte, Freiheit und Demokratie anerkennt, schützt und in die Welt trägt, ist die Lektüre des Buches schmerzhaft und desillusionierend.

Am Beispiel von 13 Ländern wird beschrieben, wie in der Vergangenheit und Gegenwart illegale Kriege geführt wurden und werden, die Hunderttausende von Menschenleben gefordert und Millionen von Menschen verletzt und trau-

matisiert haben (Letzteres gilt auch und besonders für die beteiligten Soldaten).

Die Kriege wurden oft mit vorgeschobenen oder erfundenen Begründungen begonnen (berühmtes Beispiel ist die Lüge von den Massenvernichtungswaffen des Irak, die für G.W. Bush der Vorwand waren, dieses Land anzugreifen und in Grund und Boden zu bomben). Sie dienten in der Regel nicht dem Durchsetzen von Menschenrechten und Demokratie, sondern von macht- und geopolitischen Interessen, vor denen Menschenleben nichts wert sind. In Afghanistan, Irak und Libyen und andernorts sind die Lebensbedingungen der Bevölkerung nach den Kriegen größtenteils schlechter als zuvor.

Es sind nicht nur, aber vor allem die NATO-Länder, die in den letzten 70 Jahren illegale Kriege geführt haben. Die politischen Entscheidungsträger sind nach den Maßstäben des Völkerrechtes Kriegsverbrecher – verleben aber allenthalben friedlich und in Freiheit ihre Staatspensionen.

Daniele Ganser trägt die Fakten sachlich und nüchtern zusammen. Er dramatisiert nicht, sondern lässt die Tatsachen sprechen. Den schleichenden Wandel der NATO von einem lokalen Verteidigungs- zu einem globalen Angriffsbündnis nachzuvollziehen ist beklemmend und erschütternd zugleich. Trotzdem hat die Lektüre des Buches auch eine sehr befriedigende und befreiende Seite: sie schafft eine klarere Sicht auf ein wesentliches Krankheitssymptom am sozial-globalen Leib der Menschheit.

Dem Autor gebührt Dank für seine Akribie und Beharrlichkeit als Forscher sowie Anerkennung für seinen Mut, sich mit einer unbequemen Veröffentlichung im Dienst der Wahrheitsfindung zu exponieren.



Daniele Ganser: Illegale Kriege, Wie die NATO-Länder die UNO sabotieren, Eine Chronik von Kuba bis Syrien, Orell Füssli Verlag, Zürich 2016, 374 Seiten € 24,95